



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XXII. Capitel. Andere mehr Mittel/ ehrerbietig vnd wol zu betten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

wegen haben die Heilige Väter das Gebett ein Folter / ein Geißel / ein Plag des Teuffels genennet: Vnd soll eben diese Antriebe seyn / solchem desto fleißiger abzuwarten / je mehr wir spüren / daß vns der Seelen feind von diesem abziehen will.

Vns des Willen / hat vnser Heilige Mutter die Christliche Kirch / (wie der Heilige Thomas / Abulensis vnd andere wol vermerckt haben) angeordnet / als die des Satans gewonheit vnd Fleiß / das Gebett zu hindern / wol gewußt / daß vor jeder Tagzeit zum Eingang dieser Verß soll gesprochen werden: **O Gott hab acht auff mein Hülf / Herz eyke mir zu helffen /** dardurch wir Gnad vnd Beystand begehren / recht vnd wol zu betten / vnd von den listigen Hindernissen / vnd Versuchungen vnserer Feind / befreuet zu werden.

Zum dritten / pflegen solche außschweifungen im Gebett / erwann auch ohn einige vnser Schuld / vnd nur auß engner Schwachheit zu entstehen. Dann wir seynd dermassen schwach vnd elendig / vnd vnser Natur ist durch die Sünde also verwund vnd verderbt worden / vnd sonderlich die Krafft der Vorbildung / daß wir ja kein Vatter vnser ohne andere betten mögen / wie sich der H. Bernardus dessen auch seuffzend beklagt. So wird vns dann nutzlich seyn / eben solches zur Materie des Gebetts anzunehmen / daß wir vns also verdemüthigen / vnser eigene Nichtigkeit / vnd vnvermöglichkeit erkennen / so wird diese vnser Demuth / vnd Erkandnuß das beste Gebett seyn. Je doch wollen wir auß den Heiligen Väter

tern noch andere Mittel wol zu betten vorschreiben.

Das XXII. Capitel.

Andere mehr Mittel / ehrerbietig vnd wol zu betten.

S Ein Heiliger Kirchenlehrer Basilius fragt / wie man im Gebett sein Herz rühig: still vnd ohne Zerstreung behalten möge? Beantwortet sich selbst vnd spricht / es sey kein besser / vnd kräftiger Mittel / als wann man erkenne / daß wir vor Gott stehen / vnd er vns zu schauen / wie wir betten. Welcher mit einem irdischen Weltfürsten zu reden kompt / verhält sich sehr Ehrerbietig / vnd geschickt / gibt auch achtung auff seine Geberden / wie vnd was er rede / vnd solte es ihm auch vor sehr vnhöflich halten / wann ihm etliche vngereimte Wort / die zur Sach nicht dienlich / entfahren / oder er dem Fürsten den Rücken kehren / hin vnd hero die Augen werffen solle / ic. Was soll dann der thun / welcher sich vor der höchsten Majestät erkennen zu stehen / dero nicht allein die äußerliche Geberden / sondern auch die innerliche Sinn vnd Gedancken vnverborgen seynd? Wer wird die Augen vnd Gemüth / spricht er / dörfen abwenden von dem / das er vor hat / oder wird Gott den Rücken kehren / vnd vor seinem Göttlichen Angesicht was anders gedencken?

Diese grosse Vnhöflichkeit / pflegte der Heilige Mönch Jacobus / dessen Theo-
Kl 3

In reg.
brev.
202. &
306.

Hi. P.
cap. 24.

Aug. In
Pl. 85.

Doretus gedencet / eben also zu vergleichen / wie nicht weniger auch der Heil. Augustinus / vnd spricht: Wann ich einem Menschen / mir an Natur gleich / dienete / vnd eben zur Zeit / da ich ihm Essen vnd Trinken aufftrüge / mit einem andern Knecht gieckeln vnd schwätzen hätte / hätte er nicht guten Fug mich deswegen zu straffen? Wann ich auch vor einem Weltlichen Richter / meinen Nechsten / seiner mir zu gefügten Schmach vnd Unbill halben / zu verklagen erschiene / vnd die Wort noch halb im Mund haltend / ihm den Ducken kehren / vnd mit einem anderen anwesenden reden wolte / was solte der Richter von mir halten: Würde er mich nicht billich als ein Unhöflichen / vnd seines Gerichtsfaß unwürdigen / mit Straff vnd Schand von ihm abweisen. Eben dis thun alle / welche in wehrendem Gebett vnd Gespräch mit Gott / anderwärts ihre Gedancen mit Wissen vnd Willen lauffen lassen vnd auff frembde Sachen das Gemüt gern zerstreuen.

Pfal. 12.

Eben dis Mittel zehet vnser H. Pater Ignatius an / in einer seiner Lehren welche er sügl. ch zum Gebett hat vorgefrieben in den geistlichen Übungen / da er ermahnet / daß wir vor dem Gebett / so lang als wir ein Vatter vnser möchten sprechen / vnser Gemüt gen Himmel erschwingen / vnd wie wir von Gott angesehen werden / bedencken / vnd also mit tieffer Demüth vnd Reuerenz das Gebett anfangen. Nicht weniger solten wir in weren dem Gebett achung geben / daß wir dieser Gottes Gegenwart nit vergessen / wie der Prophet David vns lehret / vnd die Gedancen meines Herzens / seynd vor dir ewiglich.

Wann du zum Gebett antrittest / so behde dir vor / spricht der Heilige Chrystostomus wie du eingest in den himmlischen Saal / in welchem der König aller Königen auff seinem Thron sisset / vnd vmb ihn vnzahlbare viele Engeln / vnd Heilige / welche alle dich anschawen / wie der Heil. Paulus spricht: Wir seynd ein Schawspiel worden der Welt / den Engeln / vnd den Menschen. Der Heilige Bernardus lehret eben dis / vnd wird es ohne Zweifel selbst ge braucht / vnd gut befunden haben. Wann du zur Kirchen eintrittest / so lege deine Hand auff den Mund vnd sprich: Wartet allhie ihr böse Gedancen / Neigungen / vnd Einfäll des Herzens / vnd Lüsten des Fleisches. Du aber meine Seel / gehe ein in die Herod Gottes deines Herrn / daß du sehest den Willen des Herrn / vnd besuchest seinen Tempel. Aber wie Climacus spricht so ist der ein veste / vnbewegliche Seel / welcher im Gebett / in Gottes Gegenwart sich zu stehn gedencet / vnd spricht / er hab dergleichen etwas an einem Religiosen vermerckt / welcher im psalliren / vnd sonderlich zu Anfang der Gesäng sein Angesicht vnd Sitten pflegte zu verändern / als ob er mit einem andern redete / diesen hat er darnach befragt / vnd zu wissen begehrt / was diese seine Veränderung bedene. Darauf der Geistliche geantwortet Ich pflege im Anfang des Gebetts meine Gedancen vnd Sinn / auff alle beste zu versambeln / beruffe sie auch gleich samb zu mir / vnd spreche: Kompt her / last vns anbetten / vnd knien / vnd niderfallen / vnd weinen vor dem

1. Cor. 4.
9.In Scala
grad. 4.
& 18.

Pfal. 94.

dem **HERR** / der uns gemacht hat /
dann er ist vnser **HERR** vnd **GOTT** /
vnd wir seynd das Volck seiner
Weyde / vnd die Schaff seiner
Weyden. Diese seynd alle sehr gute vnd
nützliche Mittel zum recht Gottseligen Ge-
bete.

Anderer wollen rathen / daß sich der bet-
tende vor dem Heiligen Hochwürdigen
Sacrament des Altars niederlege / wann
er anders an dem Ort ist / da solchesfüg-
lich geschehen kan / oder doch sich dahin
wende / da es am nechsten behalten wird.
Anderer setzen ihnen andächtige Bilder
vor. Etliche pflegen ihre Augen gen Him-
mel zu heben. Es ist auch gut / zur Zeit
der Zerstrawung / vnd Truckenheit des
Gemüths etliche Schutzgebetelein gen
Himmel zu schicken / vnd mündlich dem
HERRN unsere Schwach vnd Inver-
möglichkeit vorzutragen / vnd vmb Hülf
vnd Trost zu betten / mit dem heiligen Kö-
nig **Eschija** : **O HERR** ich leyde
Noth / verbürge / (oder artwor-
tet du) für mich. Der Evangelische
Blind / ob wol der **Herx** sich angese-
heß / als hörte er ihn nicht / vnd das
Volck ihm auch trawete zu schweigen / vn-
terliesse sein Schreyen gleichwol nicht / er
habe seine Stimm auch noch höher / vnd
mehr : **Jesu du Sohn Davids** er-
barme dich mein. Diesem sollen wir
billich nachfolgen / vnd ob wol der **HERR**
sich stellet / als hörte er vns nicht / vnd be-
gehre vns nicht zu besuchen / das Gemü-
mel der einfallenden Gedanken vnd Ver-
suchungen / vns auch zu schweigen / oder
vom Gebete abzulassen / vns antreiben /
mit nichten auffhören / sondern mit tieffer
Stimm schreyen : **Jesu du Sohn Da-**

uids erbarme dich meiner : Vnd
mit der standhaffigen Heldin **Judith** :
HERR **GOTT** stärck mich zu dieser
Stund / vnd rühre mein **Hertz** / daß ich
deiner gedencken / vnd im Gebete bestän-
dig bleiben möge. Zu dem End dann sehr
wol vnd bequäm geredt hat seine Heilige
Jungfrau : Wann du mit dem **HERRN**
nicht offrt mit **GOTT** reden kanst / so rede
doch mit dem Mund mit ihm : durch die
Jung wird also vielleicht das **Hertz** erzu-
det werden / vnd ein innerliche **Hitz** em-
pfinden. Sie gestehet auch / daß sie offte
die innerliche Betrachtung mit ihm könn-
en / weil sie solche Mundgebetelein theils
auf Hinfälligkeit / theils auf Schläffrig-
keit hatte vnterlassen. Welches nicht weni-
ger auch vns widerfährt / daß wir nachläs-
sig / trägt / oder schläffrig im Gebete ver-
stummen / wann wir aber wider zureden
anfangen / alsobald erwachen / vnd das an-
gefangen Gebete / mit newem geschöpfftem
Ernst vollführen.

Johannes Berson lehret ein gut Mit-
tel zum Gebete zu seyn / wann man die
Materi / es sey ein Geheimnuß / oder son-
sten ein ander nützlicher Vorschlag / wol
beretret / vnd in gewisse Puncten abthei-
let / wann dann einer zerstreuet wird / kan
er sein vorhabende Puncten alsobald wo-
derholen / vnd wo es ihm an einem fehlet /
mag er doch den andern an die Hand neh-
men / vnd sein Gebete zum End bringen.
Dis mercken wir offte selbst / daß wir es
ben darumb zerstreuet seynd worden / weil
wir vns keine gewisse Ziel gesetzt / vnd hin
vnd her etwas gesucht haben.

Daß dis ein sehr gutes Mittel sey / gibt
vns der Heilige **Ignatius** mit hellen
Worten zu verstehen / da er spricht : **Es**
ist

5. Ange-
la de Ful-
gino 6.
88. & 62.

11. 14.

Marc. 10.

47.

Luc. 18.

Lib. ex-
ercit. noe
3. heb. 3.

ist sehr gut vor dem Eingang des Gebetts die Püncklein der Betrachtung zu Gemüth führen / vnd in gewisse Zahl abtheilert. Welches er selbst fleißig gethan / vnd nicht allein im Anfang seiner Bekehrung / sondern auch im Alter des Abends die Materij der Betrachtung vberlesen / vnd also zu Bett gängen / welches nicht allein den anfangenden Geistlichen gesagt ist / sonder allen die woll wollen betten : Vnd ob man schon diß fleißig gethan / auch eben selbige Materij zuvor mehr betrachtet / soll man doch solche widerumb vbersehen / weil gemeinlich die Wort auß der Heiligen Schrift seynd / vom H. Geist eigentlich erdacht / dardurch ein neue Aufmerksamkeit / vnd Andacht entsethet / welche vns im Gebett sehr wohl nutzen kan.

So baldt man vom Schlaf erwacht / ist es sehr gut vnd rahsam / ohne andere Gedancken / solche Materij oder Geheimniß / davon folgende Betrachtung geschehen soll / zu Gemüth führen vnd sich also bereiten. Diß lehret Cassianus / Bonaventura / vnd Etmachus / dann daher entsethet der Nutzen des Gebetts / vnd Nachrichtung aller guten Werck des ganzen Tags. Deswegen der arglistige Teuffel (wie Etmachus wol vermercket hat) sich hoch bemühet / vns die erste gute Gedancken nach dem Schlaf zu stehlen / vnd andere eytele einzuführen / damit er die erstling des Tags / vns vnd GOTT dem Herrn entziehe. Darumb spricht er / ist ein eygener Teuffel / den sie den Vor-
 Cap. 22. trab / oder Vorlayffer nennen / dessen Ampt ist / vns / so bald wir ermuntert / anzufallen / vnd ehe der Mensch recht den Schlaf außgerieben / vnd nach halb bey

Sinnen ist / böse vnd schädliche Einbildungen / oder docheytele / vnd nicht zum Gebett gehörige Gedancken einzublasen / vnd den Anfang des Tags ihm zu rauben / mit gä. glücker Zuversicht / der ganze Tag werde ihm verbleiben. Derentwegen vns sehr viel daran gelegen ist / daß wir aufwachen / vnd dem Teuffelischen Gift kein stadt geben / vnser Herz / noch halb im Schlaf / mit guten Gedancken von Gott bewapnen / ehe frembde Einbildungen darinn nisten.

Diß befehlet auch ernstlich vnser Heiliger Vatter / vnd will daß wir auch sonst zur Zeit / ehe das Gebett angefangen werde / ein wenig bedencken / wo wir hin wollen gehn / vor wem wir wollen reden / oder erscheinen / vnd vorgnommene Materij obenhin versuchen : wie ein Lautenist die Seyten / wann er jetzt auffspielen soll. Daher / vnd von diesen Mitteln / oder wie er sie nennet / zufäßigen Lehrpuncten entspringt gemeinlich ein gutes Gebett / vnd gewünschte Frucht der Tugenden / innerliche Versammlung / vnd Herzen trost / wie wir dann solchs im Werck selbst erfahren können.

Der H. Geist ermahnet vns durch den Prediger Syrach eben zu diesem Fleiß / da er spricht : **Ehe du bettest / so bereyt deine Seel zuvor / vnd thue nicht als einer der Gott versuchen will.** Vber welche Wort der Heilige Thomas / vnd Bonaventura sagen / daß der sich ohnbereit zum Gebett begibt / gleichsam Gott versuche ; GOTT aber versuchen / wie die Heilige Lehrer wollen / ist anders nichts / als von ihm etwas begehren / ohne ordentliche / vnd nothwendige Mittel : Als wolte jemand sagen : Ich will nicht essen /

Addit. 2.
 hebd. 1.
 & 1. in.
 modo
 orandi.

Ecc. 18.
 23.

2. 2. q. 97.
 art. 3. ad
 2. in reg.
 Novit.
 c. 2.

nicht essen / dan **G**ott kan mich ohn eini-
ge Speiß sonsten erhalten / vnd er wird
mich gewiß ernähren: vnd diß wäre **G**ott
versuchen / vnd ohne Noth Wunder
werck begehren. Also ist Christus der Herr
dem Versucher begegnet / als er ihm
richtete / von der Zinnen des Tempels sich
abzulassen / dann ja die Engel ihn auff
den Händen tragen würden / vnd sprach:
Matth. 4. **Du solt Gott deinen **H**errn nicht**
7.1 **versuchen** / dann ich kan die Stiege
des Tempels hinab gehen. Also kräftig
vnd hochmüthig ist dann diese Vorbereit-
ung zum Gebett / daß der / so solche vn-
terläßt / **G**ott gleichsam versuche / vnd an
ihm Wunder geschehen wolle. Vnd
also durch solche Mittel will der **H**err
daß wir wohl vnd recht betten sollen.

Das XXIII. Capitel.

Wie sich zu trösten haben /
welche im Gebett zer-
strewet werden.

In conf. Mon. c. 2.
In dem Heilige Basilus zu Trost der
ren / so diese Versuchung berührt /
lehret / so wird **G**ott der Herr im Gebet
durch zufallende andere Gedanken vnd
Zerrüttung des Gemüths / erzürnet. Als
dann wann der Bettende freywillig / gern /
wissentlich / vnd ansehend was er thut / im
Gebett zerstreuet wird / vnd mit geringer
Ehrerbietung darinn beharret. Zum Ex-
empel / welcher mit vorfestlichem Willen
vnd Meynung gedencet an sein Studie-
ren / Ampt / vnd andere ihm obliegende
Sachen im Gebett / der ist warhafftig
Alph. Roder. I. Theil.

wert / daß ihn **G**ott nicht anhöre / son-
dern billich darumb straffe. Diesen ver-
weiser solches sein der Heilige Chrystos-
mus: **Du hörest dein Gebett selb-** Hom. 17.
stet nicht / vnd wilt daß der sup.
****H**err dein betten höre?** Wann Matth.
man aber vermöglich thut / was man Tom. 12.
kan / vnd dennoch im betten verführet
wird mit Gedanken / auch kein solche Auf-
merksamkeit / wie billich wir wolten / ha-
ben kan / oder das Herz umbspazieret /
wie sich dessen auch David beklaget / vnd
spricht: **Mein Herz hat mich ver-** Psal. 39.
lassen / so erzürnet man **G**ott darumb 13.
nicht / sondern der **H**err wird mehr zur
Barmhertzigkeit / vnd Mitleiden bewegt /
dann er kennet unsere Schwachheit vnd
Unvermögligkeit / vnd **Wie sich ein** Psal. 102.
Vatter vber die Kinder erbar- 13.
met / also erbarmet sich der **H**err
vber die / so ihn fürchten. Dann
er kennet / was wir für ein Ge-
schöpff oder was ein schlechtes
aus Leim gemachtes Geschirz wir-
seyn. Das ist: Gleichwie ein Vatter /
welcher ein Unverständigen Sohn hat /
sich seiner mitleydentlich erbarmet / so
oft er höret / daß er nichts verständigs
vnd rüchtrigs redet / ob er schon anfahet et-
liche seine Wort außzusagen: Also er-
barmet sich vnser Himmlischer Vatter /
wann er vnser Gebrechlichkeit / vnd schwa-
che Natur anseheth / daß wir eben zur
Zeit in viele vnrichtige / vnd eytele Ge-
danken gerathen / da wir am allerweiss-
lichsten mit ihme handeln vnd reden sollen.
Wann wir deroregen in vnser Betra-
chtung oft gar keine Süßigkeit / Trost oder
Andacht empfinden / sondern vielmehr
ganz trucken / mit allerley andern Gedan-
cken